© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

eine Hornisse ansah? *Macroglossa bombyliformis* ahmt die Hummel nach, und *M. fuciformis*, die zuweilen sogar ein summendes Geräusch hören läßt, die Biene, ohne jedoch den Stachel jener zur Verteidigung zu besitzen, und ein brasilianischer Schmetterling gleicht genau einer Schlupfwespe. Bates erzählt, er habe in Südamerika bei Tage oft eine Unzahl Nachtfalter auf Waldwegen getroffen, die durchsichtige Flügel und meist dieselbe Farbe wie Wespen, Bienen und andere Hymenopteren hatten, während andere sitzend mit ihren undurchsichtigen, um den Leib gelegten Flügeln auffallend Käfern mit harter Flügeldecke glichen. Ein anderes äußerst interessantes Beispiel von Mimikry teilt Forbes mit: „Ich fing *Amesia iuvensis*, einen bei Tage fliegenden Nachtschmetterling, welcher *Trepsichrois mulciber* mimikt, ferner am Rande eines Baches *Leptocirens virescens*, welcher sich dadurch schützt, daß er Ansehen und Gewohnheiten der Libelle nachahmt, in deren Schwärmen er oft zu finden ist. Er schlüpft mit flatternden Flügeln über das Wasser und hüpft dabei auf und nieder, gerade wie die Libellen, wenn sie mit der Spitze des Hinterleibes auf das Wasser schlagen. Wenn er sich auf den Boden setzt, zittert er fortwährend mit Schwanz und Flügeln, so daß man sozusagen nur einen Nebel sieht, wo er sitzt.“ Ein Verwandter unserer bekannten *Macroglossa stellatarum*, der südamerikanische *M. titan*, ähnelt in Farbe, Flugart, Gestalt des Kopfes, Augenstellung und Schwanzbüschel so sehr einem Kolibri, daß Bates ihn, wenn er die Blumen umschwirrte, öfter statt eines solchen schoß.

Zum Schluß sei noch bemerkt, daß in Bezug auf die Anordnung der einzelnen Zeichnungen die durchgreifende Regel gilt, daß die Zeichnung symmetrisch ist. Doch hat man als Ausnahme das Gegenteil bei Europäern bemerkt, und Asymmetrie bildet die Regel bei *Urania fulgens* aus Columbien, dessen metallgrüne Binden sich auf Vorder- und Hinterflügel nicht entsprechen, eine Erscheinung, die häufig auch bei *U. ripheus* beobachtet worden ist.

Bunte Blätter.

Kleinere Mitteilungen.

Über die Entwickelung des schwarzen Weichkäfers *Cantharis (Telephorus) obscura* L. Wenn man im Mai und Juni an blumenreichen Wegen und Waldstellen vorübergeht, so wird man bei aufmerksamer Beobachtung hie und da, in Anzahl auf Grashalmen und Blüten, bald einzeln, bald in Paarung, die Käfer der artenreichen Gattung *Telephorus* bemerken, zu deren häufigsten Vertretern *C. rustica* und *obscura* gehören. Erstere Art findet sich mehr auf freiem Gelände, während letztere hauptsächlich in Kiefernwaldungen vorkommt. So gemein aber viele der hierher gehörigen Arten auch sind, so wenig ist über die Entwickelung und Lebensweise dieser Tiere bekannt. Mancher Insektensammler hat zwar wohl schon bisweilen eine Larve aus dieser Gattung beim Puppengraben u. s. w. gefunden, meist jedoch, ohne sie als solche erkannt zu haben. Die Larve von *Telephorus obscurus* erreicht ausgewachsen eine Länge von etwa 3 cm, ist gestreckt walzenförmig, gegen das Hinterleibsende verjüngt und erinnert an den Bau mancher Schmetterlingsraupen. Die Segmente, deren der Hinterleib neun besitzt, sind scharf eingekerbt und an den Seiten halbkreisförmig ausgebuchtet. Der schwärzliche, gestreckte Kopf trägt kräftige Freßwerkzeuge, die Vorderbrust oben zwei dicht aneinander gerückte Rautenflecke von chitinartiger Beschaffenheit, die Mittel- und Hinterbrust jederseits zwei ebensolche lancettförmige Flecke. Brust und Hinterleib sind im übrigen hell graubraun gefärbt, der letztere noch durch feine, weiße Strichelchen ausgezeichnet. Nur die Brustsegmente tragen schwache Beinpaare, während der Hinterleib kaum Spuren rudimentärer Beine zeigt. Die Larve ist infolgedessen bei ihrer ziemlich feisten Körperbeschaffenheit in ihren Bewegungen unbeholfen. Ihren hauptsächlichen Aufenthaltsort hat sie in der Nähe gefällter Waldbäume (besonders Kiefern) in den sie umgebenden, verwitternden Holzspänen und an ähnlichen Örtlichkeiten. Sie lebt vom Raube kleiner Insekten und wird oft in großer Anzahl angetroffen. Ebendaselbst oder auch unter der Rinde am Fuße der Baumstämme findet im Frühjahre die Verpuppung statt. Die Puppe selbst ist rötlich und zeigt bereits vollkommen die Gestalt des Käfers. Sie ist äußerst weich und daher leicht verletzbar. Wie bei allen Käferpuppen sind die Gliedmaßen der Imago schon äußerlich erkennbar und vollkommen ausgebildet, nur noch in weichem Zustande. Nur Flügel und Flügeldecken besitzen erst die halbe Länge und stehen seitwärts ab. Gegen Ende der Puppenruhe, wenn die allmähliche Ausfärbung und Erhärtung des ganzen Körpers beginnt, wachsen auch Flügel und Flügeldecken zu ihrer vollständigen Länge aus, wobei sie in dem vorliegenden Falle alle Übergänge der Ausfärbung vom Weiß bis zum Schwarz durchmachen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Auffallend ist es, daß sich bei allen Käfern Thorax und Schildchen (scutellum) zuerst ausfärben, während die übrigen Teile wesentlich zurückbleiben. Der völlig entwickelte Käfer erscheint Ende April oder Anfang Mai und bevorzugt, wie schon gesagt, größere Nadelwaldungen, während viele seiner Gattungsverwandten im freien Lande leben und daher auch ihre Entwickelung im Gras- oder Ackerboden durchmachen.

Martin Holtz, Berlin.

Exkursionsberichte.

(Unter dieser Rubrik bringen wir kurze Mitteilungen, welche auf Exkursionen Bezug haben, namentlich sind uns Notizen über Sammelergebnisse erwünscht.)

Am 18. Mai wurde in der Nähe des Müggelschlößchens bei Cöpenick gefangen:

Macroglossa fuciformis, zahlreich im Sonnenschein (zwischen 11—1 Uhr), an Wiesensalbei, Gundermann etc. schwärmend, zum Teil schon abgeflogen.

1 *Ortholitha plumbaria* ♂, frisch.

Am 25. Mai bei Station Hundekehle gefunden:

Raupen von *Dichonia aprilina*, *Hylophila bicolorana* und *Agrotis brunnea*, vereinzelt, erwachsen.

Am 28. Mai auf den Schöneberger Wiesen erbeutet:

Earias chlorana, frisch geschlüpft, 2 ♀♀.

Am 31. Mai in der Jungfernheide gefangen:

Antocharis cardamines, 1 ♀, frisch, sehr groß.
Colias hyale, 2 ♀♀, frisch.
Polyommatus dorilis, ♂♂ und ♀♀, häufig, darunter ein dunkles ♀.
Lycaena icarus, ♂♂, häufig, frisch.
Lycaena icarus ab. arcuata, 2 ♀♀, frisch.
Lycaena icarus ab. ?, 1 ♀, nur auf der einen Vorderflügelunterseite *ab. arcuata*.
Syrichthus alveolus, zahlreich, darunter einmal *ab. taras* (weiße Fleckenbinde).
Drepana falcataria, 1 ♂, 1 ♀, frisch.
Agrotis orbona, frisch, aus dürren Blättern aufgescheucht.
Jodis putata, 1 ♂.
Cidaria tristata, 2 ♂♂.
Cidaria hastata, 2 ♀♀.
Cidaria unangulata, 1 ♂.
Boarmia consonaria, 1 ♀.
Phasiane clathrata, 1 ♂, 2 ♀♀.
Timandra amataria, zahlreich.

Am 3. Juni wurden in der Jungfernheide zwischen 1/210—1/211 Uhr bei schwachen südlichen Winden geködert:

Deilephila elpenor, zahlreich.
Spilosoma menthastri, 2 ♂♂, 1 ♀, nach Licht fliegend.
Acronycta rumicis, frisch, häufig.
Agrotis rubibella, frisch, häufig.
Agrotis plecta, frisch, 1 ♀.
Agrotis c-nigrum, frisch, 1 ♀.
Mamestra oleracea, frisch, häufig.
Mamestra splendens, frisch, 2 ♂♂, 1 ♀.
Mamestra brassicae, frisch, häufig.
Hadena rurea, frisch, häufig.
Hadena ab. alopecurus, frisch, noch häufiger.
Hadena dissimilis, frisch, 1 ♂.
Dipterygia pinastri, 2 ♂, 1 ♀, frisch.
Scoliopteryx libatrix, häufig, abgeflogen.
Euplexia lucipara, 1 ♀, frisch.
Erastria fasciana, frisch, ♂♂ und ♀♀, gemein.
Cidaria sociata, häufig.
Cidaria unangulata, 1 ♂.
Cabera exanthemata, häufig.
Boarmia punctularia, häufig.
Boarmia crepuscularia, 2 ♂, 1 ♀.

An Raupen wurden an demselben Tage nachmittags erbeutet: 11 *Plusia concha (c-aureum)*, klein bis halb erwachsen; 10 *Lygris associata*, erwachsen, *Thecla quercus* und *w-album*, spinnreif; *Pygaera anastomosis* und *Had. scolopacina*, noch nicht halb erwachsen, in je einem Exemplar.

Am 5. Juni wurden folgende Raupen in der Jungfernheide geklopft: 1 *Lasiocampa pruni* (erwachsen); einige *Himera pennaria*, *Angerona prunaria*, *Amphipyra pyramidea*, *Asteroscopus sphinx*.

Berlin W. O. Schultz.

Litteratur.

Gauckler, H. Verzeichnis der Grossschmetterlinge der Umgegend von Karlsruhe, mit Baden, Bruchsal, Durlach und Ettlingen, nebst Angabe über deren Erscheinungsort und Fundorte. 68 Seiten. Karlsruhe, Verlag von F. Thiergarten. Preis Mk. 1,50.

Wenn man auch berechtigt ist, Lokalfaunen zunächst skeptisch gegenüberzutreten, weil ihr Inhalt nicht selten größte Oberflächlichkeit sofort verrät, so belehrt doch die Lektüre dieses Verzeichnisses, daß dasselbe das Ergebnis jahrelangen, eigenen Sammelns und sorgfältiger Arbeit ist. Dann auch ist der Wert für vergleichende Betrachtungen der Lepidopteren-Fauna Deutschlands nicht zu verkennen, um so weniger, da die biologischen Daten mit anzuerkennender Sorgfalt und in größtmöglicher Fülle gegeben sind. Ein Schmetterlingskalender schließt sich des weiteren an.

Da im übrigen Karlsruhe in lepidopterologischer Beziehung eines der interessantesten Gebiete Süddeutschlands ist, so daß 869 Arten und Varietäten behandelt werden konnten, wird das „Verzeichnis“ in der That geeignet sein, jedem Schmetterlingssammler etwas Wissenswertes zu bieten.

Geht doch seine Mannigfaltigkeit so weit, nach bekannten Vorbildern die übliche lateinische Nomenklatur durch eine deutsche zu vervollständigen, eine erst in neuerer Zeit bedauerlicherweise eingerissene Gewohnheit. So entschieden ich für Bewahrung der volkstümlichen, deutschen Namen bin, so fehlerhaft, reaktionär erscheint mir jene Bewegung! Oder findet jemand Namen wie „Goldbraunstreifiges Laubgrauspinnerchen, Gelblichbraune Kraut-Zünslereule u. s. w.“ wohlklingend? — Natürlich thut dieses dem sonstigen Werte des Buches keinen Abbruch! Es sei den Sammlern nochmals bestens empfohlen.

Schr.

Für die Redaktion: Udo Lehmann, Neudamm.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Illustrierte Wochenschrift für Entomologie

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Bunte Blätter. 259-260